



© sfv.de Mester

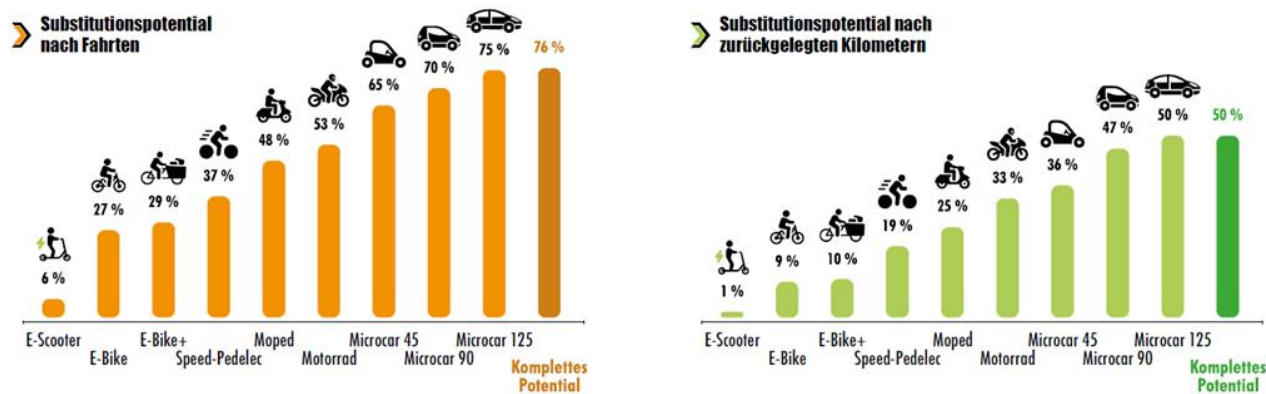
Verteufelung des Autos?

Eine Bewertung des steigenden Auto-Anteils im Verkehr wohlständiger Staaten hat sowohl Kritiker als auch Befürworter an einer öffentlichen Diskussion teilnehmen lassen. Je polarisierter die Diskussion, desto eher lautete der Vorwurf an Kritiker, sie würden „das Auto“ *verteufeln*.

Was ist dran? Sachlich nichts! Es dürfte keine Kritiker geben, die eine Nützlichkeit von Autos für Polizei, Feuerwehr, Notarzt, Handwerker mit fahrbarer Werkstatt usw. in Frage stellen. Auch bezweifelt i.d.R. niemand, dass Taxis sehr nützlich sein können, es gibt sie z.B. auch auf Inseln, die Autofreiheit zum Prinzip erhoben haben, wie Borkum, Spiekeroog, Wangerooge. Manchmal freilich dann eher als Kutsche oder Rikscha.

Wissenschaftler gehen davon aus, dass der heutige Autoverkehr zu ca. 70% der Wegeanzahl und 50% der gesamten Weglängen durch Feinmobile ersetzbar wäre. Nicht zu 100%.

Was passierte, wenn diese Ersetzung realisiert würde? Alle Straßen wären für die Menschen wunderbar frei, die wirklich auf das Auto angewiesen sind. Diese sollten also sehr dankbar sein, wenn Kritiker für weniger überflüssigen Autoverkehr sorgen, der viel mehr Fläche als die Feinmobile einnimmt.

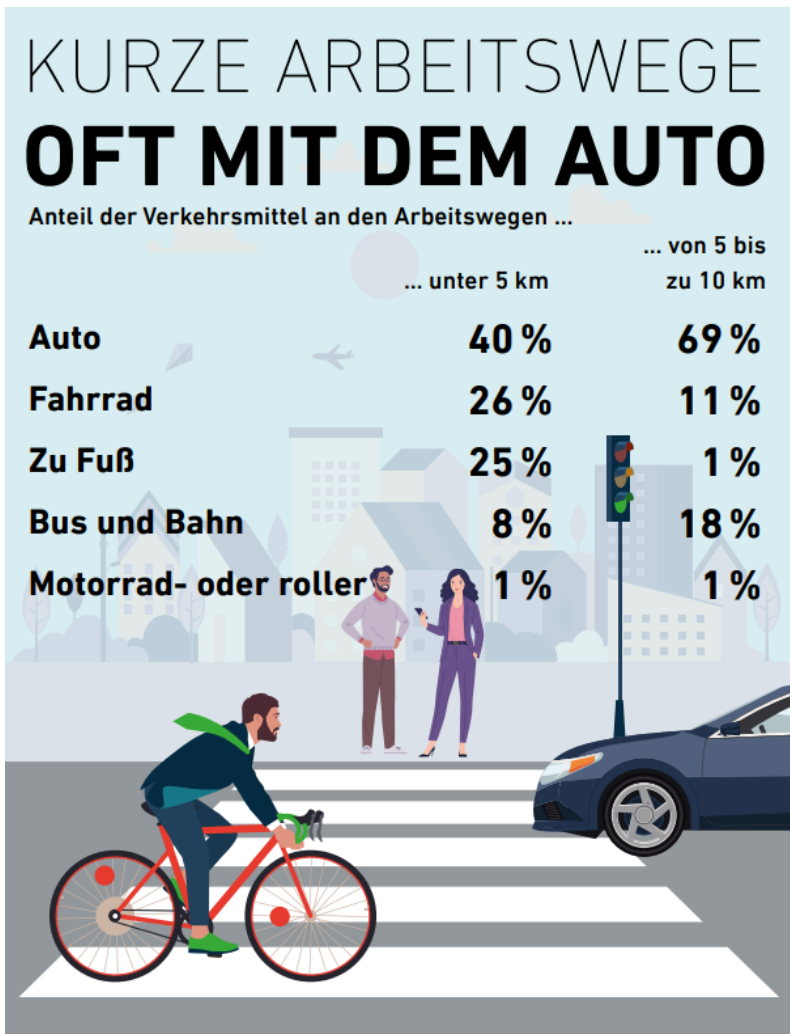


Substitutionspotential verschiedener Leichtfahrzeuge: Ein 125 km/h schnelles Microcar könnte bis zu 75 % der Pkw-Fahrten sowie die Hälfte der von Pkw zurückgelegten Kilometer ersetzen. Quelle: DLR-Studie, s.o.

Quelle: Geht_20es_20nicht_20auch_20feiner_Reinhard_20Huschke_elektroautomobil_205-2023
herunterladbar unter
<https://www.feinmobilitaet.de/publikationen>

18.04.2024

Emotional allerdings ist viel an dem Etikett *Verteufelung* dran. Aufgrund der Privilegierung des Autos vor anderen Verkehrsträgern besitzt die Mehrheit der Haushalte in der Regel ein Auto und kennt die Vorteile an Bequemlichkeit, Verfügbarkeit, Zeitersparnis im Vergleich zu dem in Deutschland leider seit vielen Jahrzehnten vernachlässigten Bahnverkehr, mit Tausenden von Kilometern endgültig stillgelegter Strecken. Diese Verhältnisse wären zwar änderbar -



übrigens auch mit Autos bei carsharing und On-demand-Service - , aber so systematisch denken eher Fachleute und Veränderung wäre nur mit politischer Mehrheit denkbar.

Also fühlt sich eine Mehrheit der Bürger negativ angesprochen, wenn man ihre bisherige Entscheidung pro Autohaltung in Frage stellt, indem diese per Begriff *Verteufelung* mit der Inkarnation des Bösen identifiziert wird. Der Begriff ist also vor allem nützlich, um Kritiker der Massenautomotorisierung in ein indiskutables Abseits stellen zu können, sofern die Mehrheit der Bürger darüber zu wenig nachdenkt.

Grafik: fairkehr 1.2024. S. 17.